



# Wanderausstellung

# KONSUMKOMPASS







# Inhaltsverzeichnis

- 6 Vorworte**  
Dr. Heinrich Bottermann  
Maria Krautzberger
  
- 8 Konzept der Wanderausstellung**
  
- 10 Konsumieren
- 11 Label
- 13 Bauen
- 15 Wohnen
- 16 Beleuchten
- 18 Einrichten
- 19 Papier
- 21 Handy & Co.
- 22 TV & PC
- 24 Mobil sein
- 25 Kleidung
- 27 Freizeit
- 28 Reisen
- 30 Mach mit!
  
- 32 Organisatorisches**
  
- 33 Wanderausstellungen der DBU**
  
- 35 Deutsche Bundesstiftung Umwelt**
  
- 36 DBU Zentrum für Umweltkommunikation**  
DBU Naturerbe GmbH
  
- 37 Umweltbundesamt**
  
- 38 Impressum**

## Vorworte



Dr. Heinrich Bottermann

Auch Deutschland steht vor großen Herausforderungen – jedenfalls wenn die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN) der Maßstab sind. Sie sollen bis 2030 umgesetzt sein und gelten für alle Länder. Die größten Defizite weist unser nicht nachhaltiges Produktions- und Konsumverhalten auf: wie wir leben, wirtschaften, einkaufen. Auch für die Ende 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris gefassten Beschlüsse müssen wir uns fragen, wie diese mit Leben erfüllt und umgesetzt werden können. Hier ist jedes Land mit ehrgeizigen Maßnahmen gefragt und jeder Einzelne gefordert, sein Leben im Einklang mit Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu gestalten. Denn unser Handeln hinterlässt Spuren und bringt unsere Erde an ihre Grenzen: Klimawandel, Verlust biologischer Vielfalt, veränderte Stoffflüsse von Stickstoff und Phosphor oder der Umgang mit begrenzten Ressourcen zeigen dies deutlich.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) möchte einen Beitrag leisten, um Lösungsansätze für Umweltprobleme zu entwickeln, die aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen resultieren. Es geht um Verantwortung. Denn die Folgen treffen vor allem Menschen in weniger entwickelten Ländern und zukünftige Generationen. Es geht um Überzeugung. Denn keiner lässt sich gerne Vorschriften machen. Und es geht um Haltung: vermittelt durch Vorbilder und gute Beispiele, insbesondere im alltäglichen Handeln.

Wie können nachhaltiger Konsum und zukunftsfähige Lebensstile aussehen? Welche Label helfen, umwelt- und sozialverträgliche Produkte zu erkennen? Jeans, Computer oder Wandfarbe umweltbewusst einkaufen: Geht das? In der interaktiven Ausstellung «KonsumKompass» geben wir Antworten und zeigen Alternativen zum Neukauf auf, wie «Tauschen statt Kaufen» oder «Mieten und Leihen».

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Ausstellung, die wir mit dem Umweltbundesamt entwickelt haben, samt ihrer pädagogischen Materialien im Rahmen der Weltdekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung» ausgezeichnet. Sie ist für Schulkinder ab der Klasse 5 geeignet, richtet sich aber auch an interessierte Erwachsene. Wir wollen möglichst Viele für unser Ziel gewinnen: für alle Menschen heute und morgen eine lebenswerte Umwelt innerhalb der planetaren Grenzen zu erreichen und zu bewahren.

Dr. Heinrich Bottermann  
Generalsekretär der  
Deutschen Bundesstiftung Umwelt

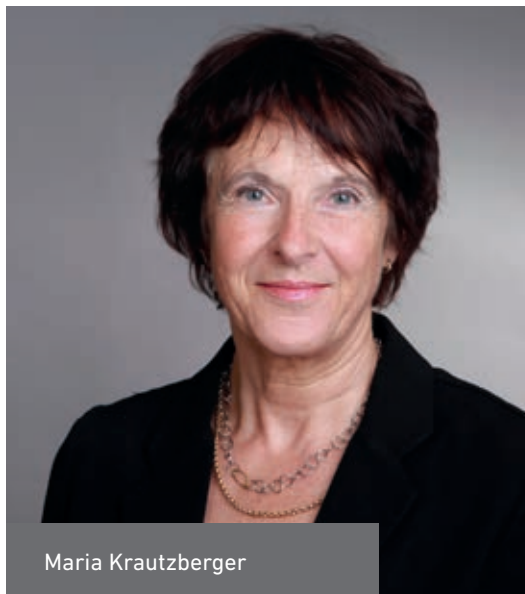
Seit der Rio-Konferenz 1992 der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung ist Nachhaltigkeit zu einem Leitbild der umweltpolitischen Diskussion geworden. Ein zentrales Handlungsfeld ist der nachhaltige Konsum, denn wir wissen: Wie wir konsumieren und leben, hat großen Einfluss auf unsere Umwelt.

Egal ob Klimawandel, Verlust an Artenvielfalt oder verschmutzte Meere – all diese Umweltprobleme sind auch mit unserem Konsum verbunden.

Das Umweltbundesamt setzt sich daher an vielen Stellen für nachhaltigen Konsum ein. Ein besonders wichtiges Ergebnis unserer Arbeit ist das Umweltzeichen »Blauer Engel«: Seit 1978 steht es für besonders umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen und ist eines der bekanntesten Umweltlabel. Der Blaue Engel unterstützt Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, er setzt Umweltstandards und gibt uns selbst im Warenschubengel der Supermärkte eine verlässliche Orientierung.

Mit dieser Ausstellung wollen wir den Besucherinnen und Besuchern Anreize geben, wie im Alltag neue Konsumformen gefördert und gelebt werden können: in Transition Towns, beim Urban Gardening und schlicht beim Rückgriff auf alte Tugenden: etwa Dinge zu reparieren statt sie wegzwerfen.

Die Ausstellung orientiert sich an der aktuellen politischen Diskussion wie das gerade von der Bundesregierung beschlossene »Nationale Programm für Nachhaltigen Konsum« zeigt. Unser Umweltzeichen »Blauer Engel«



Maria Krautzberger

und die Umweltbildung sind zwei wichtige Ansätze für mehr nachhaltigen Konsum in Deutschland. Wer frühzeitig lernt, wie es um die ökologischen, ökonomischen und sozialen Wirkungen des eigenen Konsums bestellt ist, dem fällt es leichter, die Umwelt weniger zu belasten. Unsere aktuelle Studie »Umweltbewusstsein und Umweltverhalten junger Menschen« belegt: Für junge Menschen sind diese Themen im Alltag wichtig. Mit der Ausstellung möchten wir gerade Jugendliche für eine zukunftsfähige und umweltschonende Lebensweise begeistern. Die vielen Experimentierstationen laden zum Mitmachen ein – und wir hoffen, dass das erworbene Wissen auch im Alltag genutzt wird.

Maria Krautzberger  
Präsidentin des Umweltbundesamtes

## Konzept – Die Wanderausstellung als Experimentierfeld



Ganz alltäglich: Beim Einkauf landen unzählige Produkte in Taschen und Tüten. Die Ausstellung verweist mit 7 übergroßen Tüten auf das Thema.

In 8 Bereichen mit 16 interaktiven Elementen lädt die Wanderausstellung »KonsumKompass« Besucherinnen und Besucher ein, den täglichen Konsum – vom Blatt Papier bis zur Urlaubsreise – genauer unter die Lupe zu nehmen. Diese achte von inzwischen neun Wanderausstellungen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zeigt die Möglichkeiten und Chancen eines nachhaltigen Konsums und zukunftsfähiger Lebensstile. Die DBU und das Umweltbundesamt (UBA) entwickelten diese Ausstellung gemeinsam mit der Agentur signatur – wissen erleben aus Göttingen. Sie war bis Ende 2014 in Osnabrück im DBU Zentrum für Umweltkommunikation zu sehen und ist seitdem für fünf Jahre auf Wanderschaft durch ganz Deutschland.

### Was packe ich in meine Einkaufstüte?

Der Mensch und sein tägliches Konsumverhalten stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Direkt am Eingang begegnen Besucherinnen und Besucher ihrem Spiegelbild, denn sie stehen vor zwei Spiegel-Silhouetten: einem Mann und einer Frau, schwer bepackt mit Einkaufstüten. Was packen wir täglich in unseren Einkaufskorb? Was nutzen und verbrauchen wir und was brauchen wir davon wirklich? Das sind nur einige der Fragen, die sich beim Besuch der Ausstellung stellen. »KonsumKompass« bietet Denkanstöße, aber eben auch Antworten und Ideen für eine nachhaltige Zukunft. Die Papiertüte als Gestaltungselement ist hierbei Informationsträger. Sieben überdimensionale Papiertüten und zwei freistehende übergroße Produktverpackungen laden zum Experimentieren und Ausprobieren ein.

### Interaktive Stationen entdecken

In acht verschiedenen Konsumbereichen des Alltags – vom Haushalt über Medien und Kleidung bis hin zu Reisen und Mobilität – finden junge wie auch ältere Menschen anschauliche Mitmachstationen. Auf jeder Tütenseite finden sich interaktive Elemente mit Animationen, Rätseln oder Experimenten. Über ihre Mitmachelemente ermöglicht die Ausstellung Besucherinnen und Besuchern, Dinge auszuprobieren und selbstständig Erfahrungen zu sammeln – ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Ausstellung richtet sich dabei an interessierte Erwachsene und Jugendliche ab der Klasse 5.

### **Experimentieren – begreifen – Zukunft gestalten**

Nicht nur Verstehen, sondern Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren ist hier gefragt. Lösungsansätze für eine ressourcenschonende Wirtschaft und das eigene Handeln werden dabei deutlich und laden ein, selbst aktiv zu werden.

Tauschen, Mieten oder Leihen sind häufig sinnvolle Alternativen zum Neukauf. Machen Sie mit und bringen Sie bei Ihrem Ausstellungsbesuch einen Gegenstand zum Tauschen mit. Ob Sonnenbrille, Buch oder DVD – im Tauschgeschäft am Ende der Ausstellung können Sie alte Schätze gegen neue eintauschen.

Oder schlummert bei Ihnen noch ein altes Handy in der Schublade? Vielleicht können Sie es in der Nähe an einer Sammelstelle entsorgen und damit einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

### **Führungen und pädagogische Angebote**

Die Ausstellung ist so konzipiert, dass Besucherinnen und Besucher sich selbstständig mit dem Thema auseinandersetzen können. Es ist möglich, die Inhalte mit zusätzlichen Führungen zu vertiefen. Das DBU Zentrum für Umweltkommunikation entwickelte ein Führungskonzept, das auch Entleihern der Wanderausstellung zur Verfügung steht.

Lehrerinnen, Lehrer und Schulklassen können mit einem Besuch in der Ausstellung den interdisziplinären Unterricht verstärken und vertiefen. Die Themen nachhaltiger Konsum und zukunftsfähige Lebensstile sind



Schülerinnen und Schüler präsentieren im Rahmen des pädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung »KonsumKompass« der Klasse ihre Ergebnisse.

mit Fachdisziplinen aus den Wirtschafts-, Natur- sowie Sozialwissenschaften verknüpft. Die Ausstellung »KonsumKompass« bietet daher Bezugspunkte zu Fächern wie Chemie, Biologie und Physik, aber auch zu Wirtschaft, Geographie, Politik sowie Religion und Werte und Normen. Das Angebot fördert die Gestaltungskompetenz im Sinne einer BNE und knüpft damit auch an unterschiedliche Kompetenzbereiche der Schulfächer an. Nach einer allgemeinen Einführung erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in Expertengruppen, die Inhalte der Ausstellung selbstständig. Anschließend präsentieren und diskutieren sie ihre Ergebnisse mit der gesamten Klasse. So bekommen alle Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die gesamte Themenvielfalt und vertiefen ihr Wissen in einem speziellen Bereich. In den angebotenen Planspielen schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Arbeitern, Umwelt- und Naturschützern oder UN-Vertretern und erfahren so, wie politische Entscheidungen zustande kommen. Detaillierte Informationen zu den Angeboten für Schulklassen finden sich im Internet unter [www.konsumkompass.com](http://www.konsumkompass.com).

### **Barrierefreiheit**

Die Ausstellung ist mit dem Rollstuhl befahrbar.



## Wer existiert, konsumiert!



Wie drückt sich unser Konsumverhalten eigentlich in konkreten Zahlen und Fakten aus? Das zeigt diese Animation in der Ausstellung.

**Morgens ein Brötchen, dann ab in den Zug, später zum Friseur und abends ins Kino – Konsum gehört zu unserem Alltag. Wie und was wir konsumieren, bestimmen vor allem wir selbst.**

Wir alle wollen wohnen ohne zu frieren, essen und trinken, uns gut kleiden. Doch was brauchen wir wirklich? Durch unseren Konsum decken wir nicht nur unsere Grundbedürfnisse. Nicht selten stehen mehr Schuhe im Schrank als nötig oder es wird ein neuer MP3-Player gekauft, obwohl der alte noch funktionstüchtig in der Schublade liegt.

Für einen nachhaltigen Konsum müssen wir unser Leben nicht umkrempeln. Mit verschiedenen Maßnahmen und etwas Kreativität lässt sich der Alltag oft ganz einfach nachhaltiger gestalten: Beim Kauf neuer Produkte helfen Einkaufsratgeber und Label dabei, die Umwelt zu schonen, Rohstoffe zu sparen und weltweit faire Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Und viele Dinge können wir auch gebraucht kaufen, mieten, tauschen oder leihen.

# Label: Aufschlussreich



Einkaufen heißt sich entscheiden. Es gibt viele Labels und Siegel, die uns dabei helfen. Doch was bedeuten sie eigentlich genau?

**Im Warenschubel den Überblick zu behalten, ist gar nicht so leicht! Umso wichtiger sind verlässliche Labels.**

Label und Siegel helfen bei unseren Kaufentscheidungen. Sie informieren darüber, wie ökologisch oder sozial gerecht ein Produkt hergestellt wurde oder welche Auswirkungen es auf Umwelt und Gesundheit hat.

Das bekannteste deutsche Umweltzeichen ist der Blaue Engel – staatlich kontrolliert und zertifiziert. Produkte und Dienstleistungen, die den Blauen Engel tragen, sind qualitativ hochwertig und besonders umweltfreundlich.



Hier stimmt die Zuordnung: Der »Blaue Engel« passt zur Wandfarbe.

## Mitmachstationen

### Konsumieren

Das machen wir eigentlich tagtäglich. Aber was und wie, das haben wir selbst in der Hand.

### Konsumrausch

Hier geht es in einem Quiz um Zahlen und Fakten zum Konsumverhalten in Deutschland. Kennst du dich aus? Und wer zahlt eigentlich am Ende die Rechnung für unseren Konsum? Das zeigt der gleichnamige Film „Die Rechnung“.

### Der Schlüssel zum Guten

Wofür steht der Blaue Engel? Oder das Fairtrade-Siegel? Und weißt du, welche Produkte damit ausgezeichnet werden? Finde den richtigen Labelschlüssel und öffne damit die Türen zu den Produkten.

Weiterführende Informationen findest du hier:



[www.label-online.de](http://www.label-online.de)



[www.newenergylabel.com](http://www.newenergylabel.com)



[www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)



[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)



[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)



[www.msc.org/de](http://www.msc.org/de)



[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

## »Dicht halten« und einheizen



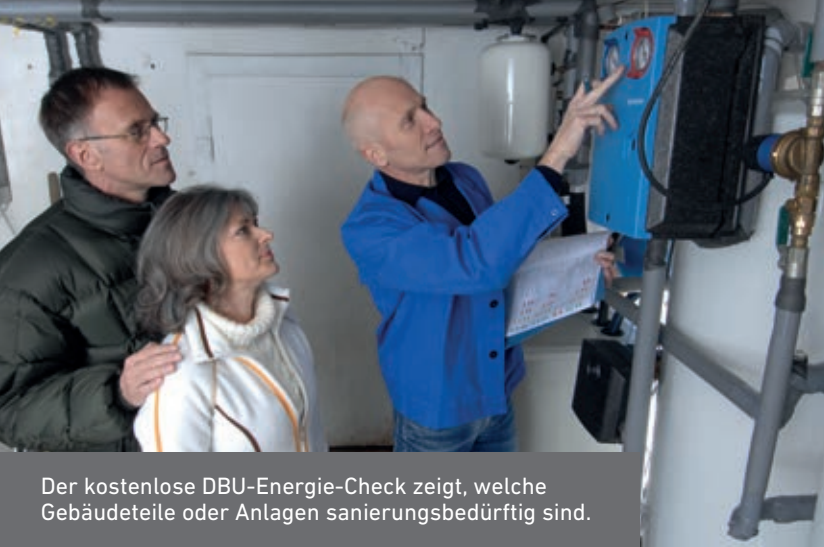
Neue Fenster oder Heizung gefällig? Am Modellhaus kannst du beispielhaft nachvollziehen, wie sich am Gebäude Energie einsparen lässt.

### **Kalte Füße, hohe Heizkosten und am Fenster zieht es? – Zeit, umzudenken und zuhause für mehr Behaglichkeit zu sorgen.**

Privathaushalte gehören zusammen mit Industrie und Verkehr zu den drei größten Energieverbrauchern in Deutschland. Das zeigt, wie sehr unser eigenes Handeln das Klima beeinflusst. Etwa 85 % der Energie in den eigenen vier Wänden benötigen wir dabei für warmes Wasser und zum Heizen.

Um den Energieverbrauch im unsanierten Zuhause zu senken, können wir das Gebäude dämmen und alte Fenster durch neue ersetzen.

Auch alte Gewohnheiten können mal »saniert« werden: Vielleicht reichen im Wohnzimmer im Winter statt 22 auch 20 °C aus. Und stand gestern nicht stundenlang das Fenster »auf Kipp«, obwohl die Heizung im Zimmer an war?



Der kostenlose DBU-Energie-Check zeigt, welche Gebäudeteile oder Anlagen sanierungsbedürftig sind.

#### **Tipp:**

Übrigens muss man beim Neubau oder Sanieren eines Hauses nicht alles neu kaufen. Es gibt unter [www.bauteilnetz.de](http://www.bauteilnetz.de) ein tolles Angebot zur Wiederverwendung von gut erhaltenen Bauteilen von A wie Armatur bis Z wie Zäune.

#### **Haus sanieren**

Für alle Besitzer von sanierungswürdigen Ein- und Zweifamilienhäusern, die Energieverbrauch, CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Nebenkosten mindern wollen, bietet die DBU-Kampagne »Haus sanieren-profitieren!« einen kostenlosen Energie-Check an:

[www.sanieren-profitieren.de](http://www.sanieren-profitieren.de).

Bei einem Besuch vor Ort nimmt ein dafür geschulter Handwerker, Energieberater oder Architekt Fenster, Wände, Keller, Dach und Heizung unter die Lupe und gibt wertvolle Tipps zu möglichen Sanierungsmaßnahmen. Wo das Haus in Sachen Energieeffizienz steht, zeigt am Ende der Kontrolle eine Farbskala im Energie-Check-Bogen.

Haus   
sanieren-profitieren!



[www.sanieren-profitieren.de](http://www.sanieren-profitieren.de)

## **Mitmachstationen**

Häuser zu sanieren und damit Klima und Geldbeutel zu schonen, ist ebenso nachhaltig wie zukunftsträchtig. Aber es lohnt sich auch, über andere Wohn- und Lebensformen nachzudenken.

#### **Haus mit Mehrwert**

Mache bei uns am Modellhaus erst den Energie-Check und saniere es dann Baustein für Baustein. Wie wirkt es sich aus, wenn du auch die Zimmertemperatur um 2 °C senkst?

#### **Spionieren erwünscht**

Wolltest du schon immer Spion werden? – Dann hast du hier die Chance. Wirf einen Blick durch unsere »Türspione« und erfahre, wie es sich in der Stadt von morgen wohnen und leben lässt. Klingelst du noch an, erfährst du mehr zu den sieben vorgestellten Projekten.

# Urbanes Wohnen



Hier ist spionieren erwünscht.

**Gemüse selbst anbauen oder eigenen Strom produzieren und trotzdem zentral leben. In der Stadt der Zukunft sind Kreativität und Gemeinschaft gefragt.**

Unsere Städte verändern sich: Ihre Bevölkerung wächst oder schrumpft je nach Region, und in allen Regionen werden die Bürger zunehmend älter. Während in Wachstumsregionen kosten-, flächen- und ressourcensparend Wohnraum aktiviert werden muss, wachsen in anderen Regionen die Siedlungsbrachen.

Klimaschutz erfordert die Einsparung von Treibhausgasen. Im Städtebau sind deshalb Energiesparen, erneuerbare Energien und der Erhalt verkehrsvermeidender Siedlungen immer wichtiger. Aber auch in dichten Siedlungen wird Grün gebraucht.

Architekten und Stadtplaner entwerfen neue Wohnkonzepte und stellen sich Fragen:

Wie möchten die Menschen zukünftig wohnen und leben? Auf welche Weise kann ich Fläche und Energie sparen und wie erneuerbare Energien nutzen?

Das Ergebnis: In der Zukunftsstadt leben Alt und Jung Tür an Tür, produzieren Häuser Energie, wachsen auf ehemaligen Brachflächen Gemüse und Obst, lassen sich Wohnungen leicht vergrößern und verkleinern und Grundrisse ändern...



Aus brachliegender Fläche ist mitten in Berlin ein blühender Garten entstanden. Der Prinzessinnengarten ist Teil eines DBU-Projekts, das die urbanen Gärten in Berlin vernetzt.

# Licht an!



Beim Beleuchtungsversuch geht diesem Besucher „ein Licht auf“.

## Klassische Glühlampen sind out, denn sie verschwenden Energie. Ein Vergleich mit anderen Leuchtmitteln bringt Licht in die Sache!

Dass Lampe nicht gleich Lampe ist, erkennen wir nicht nur an Namen, Form und Größe. Weitere Unterschiede sehen wir, wenn wir die Verpackung genauer unter die Lupe nehmen: Wichtigste Angaben sind Leistungsaufnahme (Watt) und Lichtstrom (Lumen). Die Wattzahl gibt an, wie viel Energie die Lampe benötigt. Die Lumenzahl informiert darüber, wie viel Licht die Lampe tatsächlich abgibt.

## Hier stehen einige Angaben, die auf der Verpackung einer Lampe zu finden sind:

**lm** = Lumen (Lichtstrom). Gibt an, wie hell eine Lampe ist. Um eine 60-Watt-Glühbirne zu ersetzen, benötigt man ein Leuchtmittel mit etwa 550 bis 850 Lumen.

**W** = Watt (Leistungsaufnahme). Gibt an, wie viel Energie die Lampe beim Betrieb benötigt.

**K** = Kelvin. Gibt die Farbtemperatur an, also ob ein Licht warmweiß (2 700 Kelvin), neutral (4 000 Kelvin) oder kaltweiß (6 000 Kelvin) ist.

Das **Energie-Label** gibt an, welche Energieeffizienzklasse die Lampe hat.

Falls die Lampe Quecksilber (**Hg**) enthält, findet sich auf der Verpackung auch der Quecksilbergehalt der Lampe in mg.

Das UBA hat hier [www.umweltbundesamt.de/energie/licht/hgf.htm](http://www.umweltbundesamt.de/energie/licht/hgf.htm) unter anderem Hinweise zum Umgang mit zerbrochenen Lampen eingestellt.



Lampe ist nicht gleich Lampe. Es gibt entscheidende Unterschiede zum Beispiel in Funktion und Lebensdauer.

## Lampenglossar:

### Energiesparlampe (Kompaktleuchtstofflampe (KLL)):

**Funktionsweise:** Beim Stromfluss durch den Lampenkolben erzeugen geringe Mengen Quecksilberatome Energie in Form von UV-Strahlung. Sie wird vom Leuchtstoff des Lampenkolbens in sichtbares Licht umgewandelt. Die Zusammensetzung des Leuchtstoffes beeinflusst Lichtfarbe und Farbwiedergabe. Leuchtstofflampen gibt es in allen drei Lichtfarben: Warmweiß, Neutralweiß, Tageslichtweiß.

**Lebensdauer:** 5 000 bis 45 000 Stunden

### LED-Lampe (Lampe auf Basis anorganischer Licht-emittierender Dioden):

**Funktionsweise:** LEDs sind elektronische Halbleiterkristalle. Fließt Strom durch sie hindurch, geben sie – je nach Beschaffenheit – Licht in den Farben Rot, Grün, Gelb oder Blau ab. In den 1990er Jahren gelang es, mithilfe eines zusätzlichen Leuchtstoffes mit blau leuchtenden LEDs weißes Licht zu erzeugen. Es ist auch möglich, für weißes Licht die Farben Rot, Blau und Grün zu bündeln. Moderne LEDs können aus den drei Farben – Rot, Grün und Blau – mehr als 16 Millionen Farbtöne mischen.

**Lebensdauer:** 20 000 bis 50 000 Stunden. LEDs gehen nicht wie andere Lampen irgendwann »kaputt«, sondern ihre Lichtintensität nimmt langsam ab.

### OLED-Lampe (Lampe auf Basis organischer Licht-emittierender Dioden):

**Funktionsweise:** OLEDs sind eine Weiterentwicklung der LEDs und das Leuchtmittel der Zukunft. Es sind flache Leuchtdioden mit organischen Halbleitern. Sie eröffnen ganz neue Anwendungsbereiche, wie zum Beispiel eine großflächige Raumbeleuchtung. Breite Anwendung finden sie bereits in den Displays von Smartphones.

**Lebensdauer:** 5 000 bis 12 000 Stunden. Problematisch ist noch die Lebensdauer der Dioden, weshalb OLEDs vor allem dort zum Einsatz kommen, wo Anzeigen nur sporadisch benötigt werden.



## Umweltfreundlich aufmöbeln – gesund wohnen!



Aus alt mach neu. Bei [www.zweitsinn.de](http://www.zweitsinn.de) werden zum Beispiel aus Altmaterialien redesignte Produkte angeboten.

**Die eigenen vier Wände neu zu gestalten macht Spaß. Doch wo bekomme ich schicke und solide Möbel oder schöne Farben her – günstig und ohne die Umwelt zu belasten?** Mit guten Ideen lassen sich individueller Einrichtungsstil und gesundes Raumklima leicht vereinbaren. Wer gerne kreativ ist, kann Möbel selbst verändern oder gar entwerfen – zum Beispiel aus alten Fenstern, Fässern oder Flaschen. Vielleicht steht bei den Großeltern ein ausgemusterter Kleiderschrank auf dem Dachboden. Oder Möbel lassen sich mit Freunden tauschen. Und stand nicht im Laden um die Ecke ein gebrauchter Küchentisch, der sich aufarbeiten lässt?

Auch beim Neukauf können wir auf die Umwelt und unsere Gesundheit achten und schadstoffarme Produkte aus langlebigen Materialien aussuchen. Umweltfreundliche

und gesundheitsverträgliche Möbel, Farben, Tapeten oder Fußbodenbeläge erkennst du zum Beispiel am Blauen Engel.



[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)

### Mitmachstationen

Lust auf Veränderung? Wie du dein Zuhause mit einigen Tipps und Tricks nicht nur günstig für dich, sondern auch für Umwelt und Klima gestalten kannst, erfährst du im Bereich Beleuchten und Einrichten.

#### Geht dir ein Licht auf?

Licht ins Dunkel bringt jede Lampe, aber welche ist dabei am effektivsten und damit auch klimafreundlichsten? Vergleiche die Messwerte der unterschiedlichen Lampenmodelle im Beleuchtungsexperiment.

#### Gestalte dein Zimmer

Sich sein Zimmer individuell, schön und günstig einzurichten, ist gar nicht so einfach. Wie du das aber auch noch umweltfreundlich hinbekommst, das verrät dir unser virtuelles Möbelhaus.

# Recyclingpapier – Blatt für Blatt!



Papier – wir (ver-)brauchen es täglich, wie selbstverständlich. Der Blaue Engel zeigt: Jeden Papiertyp - vom Schreibpapier bis zu Tapeten - gibt es auch aus Recyclingpapier.

**Geschenkpapier, Verpackungen, Filterpapier, Taschentücher, Toilettenpapier, Küchenrolle, Bücher, Zeitung, Notizblöcke, Schulhefte, Kopierpapier, ...**

Täglich nutzen und verbrauchen wir stapelweise Papier. Verwenden wir statt drei Blatt herkömmlichen Papiers drei Blatt Recyclingpapier, sparen wir die Energie, die zum Kochen einer Kanne Kaffee notwendig ist. Und 500 Blatt Recyclingpapier reichen schon aus, um einmal Wäsche zu waschen!

**Hundertprozentig – schützt den Wald!**

Recyclingpapier siegt: Die Herstellung spart gegenüber Papier aus frischen Holzfasern bis zu 60 % Energie und bis zu 70 % Wasser.

Blauer-Engel-Recyclingpapier besteht aus 100 % Altpapier, erfüllt strengste Kriterien beim Chemikalieneinsatz und ist von hoher Qualität. Auch ohne optische Aufheller ist das Recyclingpapier heute nicht mehr grau, sondern weiß.





Ein echter Pionier in Sachen Papier ist der Umweltpreisträger der DBU aus dem Jahr 2011, Jürgen Schmidt. Der Gründer der memo AG, eines nachhaltigen Versandhandels, verkaufte bereit vor über 30 Jahren seinen Mitschülern Hefte aus Recyclingpapier.

## Mitmachstation

Papier benötigen wir tagtäglich, viel zu viel. Doch wo kommt es eigentlich her? Und was passiert, wenn wir es im Altpapier entsorgen?

### Die Papierkette

Verfolge an dieser Station den Weg des Papiers vom Baum bis zum Altpapier über das Anlegen der einzelnen Bausteine. Dann schau dir den Film über den Umweltpreisträger der DBU, Jürgen Schmidt, an.

## Papier-Sparknüller

- Notizblöcke, Schulhefte oder anderes Papier mit dem Blauen Engel kaufen.
- Vor dem Drucken überlegen: Brauche ich das wirklich „schwarz auf weiß“? Wenn ja: Reicht auch ein doppelseitiger oder verkleinerter Druck?
- Nur Informationsmaterialien und Prospekte mitnehmen, die du wirklich brauchst.
- „Bitte keine Werbung!“-Aufkleber stoppen die Prospektflut im Briefkasten!
- Papier hat zwei Seiten: Rückseite als Schmier- oder Notizpapier verwenden.
- Einkaufstaschen statt Einwegtüten nutzen.
- Brotdosen statt Butterbrotpapier nutzen.
- Dauerkaffeefilter verwenden statt Wegwerffilter.
- Altpapier sammeln!
- Generell Papier sparsam verwenden.

# Verborgen hinterm Display!

**Recycling lohnt sich: In unseren Schubladen lagern Bodenschätze – in jedem Handy stecken wertvolle Metalle.**

Etwa 60 Stoffe sind erforderlich, damit wir mit dem Handy oder Smartphone rund um die Uhr und fast überall erreichbar sind. Kunststoffe, Keramik und Metalle stecken in Gehäusen, Akkus, Leiterplatten oder Mikrofonen. Weltweit arbeiten Menschen im Bergbau und Recycling und sorgen dafür, dass beispielsweise Gold, Silber und Indium in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen.

Möchten wir die Rohstoffvorkommen und die Umwelt schonen, bedeutet das: Elektronische Geräte so lange wie möglich nutzen und am Ende fachgerecht in Recyclingzentren entsorgen.



Da fällt die Auswahl schwer. Aber muss es tatsächlich immer das neueste Modell sein oder funktioniert das »alte« noch?



Im Planspiel zum Thema »Handy« schlüpfen Schülerinnen und Schüler in unterschiedliche Rollen, um herauszufinden, wie politische Entscheidungen zustandekommen.

Ein Zentrum in deiner Nähe findest du hier:



[www.elektrog.de](http://www.elektrog.de)

## Einfach abschalten!



Abschalten ist Geld wert.

### Dem Fernseher oder dem Notebook öfter mal eine Pause gönnen: das spart Energie und Geld!

Stereoanlage, PC und Co.: den Stromverbrauch können wir mit ein paar Tricks leicht senken. Herunterfahren und Abschalten ist dabei der erste Schritt. Aber auch der Stand-by-Betrieb benötigt Strom. Komplet abschalten ist besser. Das geht ganz einfach mit automatischen Steckerleisten. Sie trennen die Geräte vollständig vom Netz.

Besonders lohnenswert ist es, sich schon beim Kauf für energiesparende Produkte zu entscheiden. Je nach Ausstattung benötigen die Geräte unterschiedlich viel Energie.

Surfen wir nur ab und zu im Internet, brauchen wir keinen aufwendigen Multimedia-Computer. Einen guten Einkaufsratgeber liefert [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de)!



[www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de)



2016 kostet eine Kilowattstunde Strom etwa 28 Cent. Ein herkömmlicher Gamer-PC verursacht Kosten bis zu 92 € im Jahr. Mit einem einfachen Multimedia-Notebook zahlst du bei gleicher Nutzungsdauer nur 5,40 € jährlich.

## Mitmachstationen

Hinter jedem Produkt verbergen sich nicht nur verschiedene Rohstoffe, sondern auch die Geschichten der Menschen, die diese Produkte herstellen. Und was uns TV und PC so kosten, auch das erfährst du hier.

### Recycling und Bergbau weltweit:

Drehe die sieben Rohstoffröhren und die dazugehörigen Kläppchentafeln. Erfahre so nicht nur mehr über die einzelnen Rohstoffe im Handy, sondern auch über Menschen wie Jamal, Luis und Laurent, die das Gerät für uns produzieren.

### Was kannst du leisten?

PC, Notebook oder ein großer Flachbildschirm? All diese Geräte benötigen Energie. Weißt du auch wie viel? – Nein? Dann versuche, die Geräte mit unserer Energiekurbel »ans Laufen« zu bekommen



Bei uns kannst du die Energie »erkurbeln«, die ein Fernseher oder Computer benötigt.

## Mobil sein – ohne eigenes Auto



Viele Wege führen zum Ziel. Hier kannst du raten, wer sich wie fortbewegt.

**Ob Rad, Bus, Bahn oder zu Fuß – für viele unserer Wege gibt es gute Alternativen zum eigenen Pkw.**

Oft können wir das Auto stehen lassen – und das sogar mit Gewinn: Ohne Stau erreichen wir nahe gelegene Ziele zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln um einiges schneller. Frische Luft und Bewegung gratis! Besitzen wir kein eigenes Auto, entfallen sogar Kosten für Kauf, Versicherung, Unterhalt und Reparaturen sowie der Zeitaufwand, dieses alles zu organisieren.

Der Verkehr ist für knapp ein Fünftel des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich. Derzeit sind etwa 43 Millionen PKWs in Deutschland zugelassen und jeder

gefahrenen Auto-Kilometer verursacht durchschnittlich eine CO<sub>2</sub>-Menge von 181 Gramm. Es lohnt sich also, über Alternativen zum eigenen Auto nachzudenken.

Informationen zum Radverkehr in Deutschland und der EU findest du hier:



[www.nationaler-radverkehrsplan.de](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de)



Auch ohne eigenes Auto kannst du von einem Ort zum anderen kommen: Immer mehr Menschen setzen sich für eine klimafreundliche Mobilität ein. Du kannst zum Beispiel Fahrrad fahren, ein Auto teilen oder eine Mitfahrgelegenheit nutzen.

# Korrekte Klamotten

## »Kleider machen Leute« – Aber wer macht die Kleider?

Von der Baumwollpflanze bis in den Kleiderschrank ist es ein weiter Weg, den eine Jeans durch die Hände vieler Arbeiterinnen und Arbeiter zurücklegt. Baumwollanbau, Stoffe bleichen, färben, bearbeiten und »veredeln« sowie der Transport in den Laden – die Produktion einer Jeans ist häufig mit hohem Wasserverbrauch und giftigen Chemikalien verbunden, die Mensch und Umwelt gefährden können.

Beim Einkauf kann jeder auf Labels achten. Eine gute Übersicht zu Anbietern von fair und schadstofffrei hergestellten Klamotten ist hier zu finden: [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de).

### Einmal gegenübergestellt: Konventioneller Baumwollanbau

99 % der Baumwolle stammen aus dem konventionellen Anbau. Er findet meist in Monokulturen statt. Um die empfindlichen Pflanzen vor »Schädlingen« zu schützen, kommen große Mengen Pflanzenschutzmittel zum Einsatz. Sie belasten nicht nur Boden und Grundwasser. Bei direktem Kontakt verursachen sie auch Vergiftungen bei Erntearbeiterinnen und -arbeitern. Baumwollpflanzen sind extrem durstig: Für die Baumwollmenge einer Jeans sind je nach Anbauregion bis zu 23 000 Liter Wasser nötig!

### Biologischer Baumwollanbau

Der Marktanteil biologisch angebauter Baumwolle beträgt aktuell 1 %. Produzenten von Bio-Baumwolle setzen auf Mischkulturen und verzichten weitestgehend auf chemische Pflanzenschutzmittel und Dünger.



Bevor wir eine Jeans am Körper tragen ist sie nicht nur durch »viele Hände« gegangen, sondern hat bereits auch tausende von Kilometern, durch verschiedene Länder, hinter sich.

Damit bleiben die Menschen auf den Planeten, aber auch Gewässer und Boden von Schadstoffen verschont.

Ein Blick ins Etikett verrät die Anbaubedingungen: »kbA« steht für »kontrolliert biologischer Anbau«. Diese Abkürzung oder Labels, wie das GOTS (Global Organic Textile Standard), zeigen, ob Bio-Baumwolle »zum Tragen« kommt.



[www.ecotopten.de/  
prod\\_kleidung\\_prod.php](http://www.ecotopten.de/prod_kleidung_prod.php)



## Mitmachstationen

Zu Fuß zu gehen ist am klimafreundlichsten, aber auch die Kombination von Strecke, Personenanzahl und Verkehrsmittel punktet hier. Und wo und wie unsere Kleidung hergestellt wird, ist wichtig. Schließlich ist sie uns immer hautnah.

### Wer bewegt sich wie von A nach B?

Viele Wege führen zum Ziel, aber jeden auf andere Art. Hier sollst du raten. Fährt der Rentner mit den Enkeln am liebsten Bahn oder doch mit dem eigenen Auto. Ordne zu und greife dann zum Hörer.

### Versteckte Informationen:

Ansehen kann man ihnen nichts, also schaust du bei uns einmal tatsächlich hinter oder unter die Jeans. An dieser Station erfährst du alles über den Lebensweg einer Jeans.

## Waschzettel

- Kaufe Kleidung, die nicht in die chemische Reinigung muss.
- Achte beim Kauf einer Waschmaschine auf das EU-Energielabel: Ist das Gerät mit der effizientesten Klasse ausgezeichnet?
- Trockne die Wäsche an der Luft statt im Trockner: Umwelt und Textilien danken es dir!
- Wäsche wird auch bei niedrigen Waschttemperaturen sauber: Reduzierst du die Waschttemperaturen von 60 auf 40 °C, senkst du den Treibhausgasausstoß um 44 %; bei 30 °C sogar um 65 %!



Die Luft trocknet unsere Wäsche kostenfrei.

# FairPlay für die Umwelt

**Für unsere Hobbys sind wir bereit, einiges an Geld auszugeben: Wir brauchen Sportbekleidung, MP3-Player oder Spielsachen ...**

Wir entscheiden, ob wir in unserer Freizeit spielen, lesen, Sport treiben, Musik hören, werken, einkaufen ... – und welche Dinge wir dafür benötigen. Entscheiden wir uns für eine energiefressende oder eine sparsame Spielekonsole?

Ist das neue Lieblingskuscheltier schadstofffrei hergestellt? Labels, Siegel oder Warentests geben über den Schadstoffgehalt eines Produkts Auskunft.

Erhalten wir nicht ausreichend Informationen zu den Inhaltsstoffen, können wir auch Anfragen direkt an den Hersteller richten und uns dann für oder gegen einen Artikel entscheiden. Wir als Kunden haben die Wahl! Gemeinsam können wir unseren Einfluss auf den Markt nutzen und Unternehmen motivieren, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

## **Tipp:**

Mit REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) können wir Anfragen an Hersteller oder Händler richten:



[www.reach-info.de/  
verbraucheranfrage.htm](http://www.reach-info.de/verbraucheranfrage.htm)



Hier werden Produkte gescannt. Nicht etwa, um den Preis herauszufinden, sondern um Material, Inhaltsstoffen und Arbeitsbedingungen auf die Spur zu kommen.

## FairReisen?



Tierkontakt hautnah – das und vieles mehr erlebt so manches Kind beispielsweise beim Urlaub auf dem Bauernhof.

**Ja, das geht! Vor allem beim Urlaub im eigenen Land und wenn wir Bus und Bahn nutzen.**

Möchten wir in Bayern mit den Kindern Kühe melken, in Frankreich Kanu fahren oder in Nepal fremde Bräuche kennen lernen? Wohnen wir auf dem Erlebnis-Bauernhof, im Zelt, in der Jugendherberge oder im Hotel? Und wie kommen wir eigentlich dahin? Ob und wie unser Urlaub die Umwelt belastet, bestimmen Reiseziel, Unterkunft und Transportmittel.

Sich Zeit für den Weg zu nehmen, ist der erste Schritt, eine Reise umweltfreundlich zu gestalten: Statt mit dem Flugzeug so schnell wie möglich in Rom zu landen, können wir mit Bus oder Bahn fahren und auf dem Weg einen

### Mitmachstationen

Beim Neukauf haben wir oft die Wahl zwischen verschiedenen Modellen. Wir können uns über die Vor- und Nachteile, aber auch die Inhaltsstoffe der Produkte im Vorfeld informieren. Und um in die schönste Zeit des Jahres bedenkenlos einzutauchen, nehmen wir uns vorab Zeit und planen Anreise und Ziel – möglichst umweltfreundlich.

#### Der Produkt-Scanner

Hier werden Dinge – vom Fußball bis zum Teddybär – auf »Herz und Nieren« geprüft. Führe sie dazu am Scanner vorbei und erfahre beispielsweise etwas über Material, Herstellungsweise, Stromverbrauch oder Arbeitsbedingungen.

#### Herzlich willkommen im »Grünen Reisebüro«!

Hier kannst du anhand von drehbaren Reiseprospekten einen Urlaub ganz nach deinen Wünschen zusammenstellen. Wähle aus, was du erleben möchtest und was dir sonst noch wichtig ist im Urlaub. Unser »grünes Reisebüro« gibt dir dann einen ganz konkreten Urlaubstipp.

Zwischenstopp in München einlegen. Wer weite Strecken mit dem Auto, Flugzeug oder Bus zurücklegt, kann für die entstandenen Klimagase zum Ausgleich in Klimaschutzprojekte investieren.

#### Tipp:

Wähle für Kurzreisen Ziele in deiner Nähe.

## Weiterführende Informationen zum Thema Reisen findest du hier:



[www.viabono.de](http://www.viabono.de)



[www.lingen.jugendherberge.de/Portraet](http://www.lingen.jugendherberge.de/Portraet)



[www.vcd.org/reiselust.html](http://www.vcd.org/reiselust.html)



[www.landsichten.de/hoftypen/urlaub-auf-dem-biohof/](http://www.landsichten.de/hoftypen/urlaub-auf-dem-biohof/)



[www.forumandersreisen.de/](http://www.forumandersreisen.de/)



[www.bergwaldprojekt.de](http://www.bergwaldprojekt.de)



[www.navinatur.de/](http://www.navinatur.de/)



[www.nationalpark-hainich.de/erleben/ausflugsziele/urwald-life-camp.html](http://www.nationalpark-hainich.de/erleben/ausflugsziele/urwald-life-camp.html)



[www.mundraub.org/hasetal](http://www.mundraub.org/hasetal)



[www.bahn.de/regional/view/fzn/ueb\\_fzn.shtml](http://www.bahn.de/regional/view/fzn/ueb_fzn.shtml)



[www.viadeutschland.de](http://www.viadeutschland.de)



[www.bvkanu.de](http://www.bvkanu.de)



[www.ecocamping.net/](http://www.ecocamping.net/)



[www.weltbewusst.org/stadtrundgang](http://www.weltbewusst.org/stadtrundgang)



[www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)



[www.tourcert.org](http://www.tourcert.org)

## »Klima-Diät« im Alltag



Hier kannst du „am Rad drehen“ und erfahren, ob du eine Klima-Diät machen solltest.

**Unser Konsumverhalten wirkt sich auf das Klima aus. Ob diese Auswirkung groß oder klein ist, können wir beeinflussen.**

Ob wir einkaufen, verreisen, telefonieren oder heizen ... durch alle Aktivitäten entstehen sogenannte Treibhausgase. Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) ist dabei das wichtigste.

Es gibt das internationale Ziel, die globale Erderwärmung auf weniger als  $2^\circ\text{C}$  zu begrenzen. Das bedeutet: Durchschnittlich dürfte jeder Mensch maximal 2,5 Tonnen Treibhausgase pro Jahr erzeugen. In Deutschland tragen wir derzeit mit 11 Tonnen Treibhausgasen pro Kopf zum Klimawandel bei. Damit liegen wir deutlich über dem weltweiten Durchschnitt von 7 Tonnen!

Nicht jedes Treibhausgas ist gleich wirksam. Um Emissionen zu vergleichen, werden daher alle anderen Treibhausgase auf  $\text{CO}_2$  umgerechnet. Wir sprechen dann von  $\text{CO}_2$ -Äquivalenten.

Auf [www.eingutertag.org](http://www.eingutertag.org) kannst du deine tägliche  $\text{CO}_2$ -Bilanz regelmäßig überprüfen.



[www.eingutertag.org](http://www.eingutertag.org)

Kinder finden hier ihren Klimarechner:  
[www.rossipotti.de/ausgabe17/etwas\\_anderes.html](http://www.rossipotti.de/ausgabe17/etwas_anderes.html)



Hier ist mitmachen gefragt.

## Augen auf beim Schnäppchenkauf

**Es gibt Angebote und Waren, auf die wir problemlos verzichten können.**

Bei Sonderangeboten greifen wir nur allzu gerne zu und kaufen Dinge, die wir eigentlich nicht brauchen. Zuhause angekommen, sieht das vermeintliche Schnäppchen jedoch häufig ganz anders aus: Es zeigt sich, dass der Neuerwerb unnützlich ist. Wir stellen ihn in eine Ecke und vergessen ihn.

Ein Tipp: Vor dem Einkauf überlegen, was wir wirklich brauchen, einen Einkaufszettel schreiben und uns innerlich gegen Angebote wappnen!

Beim Neukauf können wir uns über Produkte informieren und darauf achten, dass diese langlebig sind und sich leicht reparieren lassen. Denn weniger ist manchmal mehr und das kann auch heißen, an Lebensqualität zu gewinnen.

Diese Seiten helfen dir, dich für sinnvolle Produkte zu entscheiden:

### Einkaufsratgeber

[www.utopia.de/produktguide/alle-einkaufstipps](http://www.utopia.de/produktguide/alle-einkaufstipps)

[www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltiger-warenkorb](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltiger-warenkorb)

Tipps zum Motto »Mieten, Tauschen und Leihen« gibt es auch hier:

[www.frents.com](http://www.frents.com)

## Mitmachstationen

Gut durch den Tag zu kommen, ist für uns eigentlich kein Problem. Dabei aber so wenig CO<sub>2</sub> wie möglich zu produzieren, ist eine echte Herausforderung. Stell dich ihr – nicht nur bei uns. Und was für den einen nützlich ist, ist für den anderen unnützlich. Schreibe es auf und pinne es an unsere »Tüte«.

### Ein guter Tag hat 100 Punkte!

Hattest du gestern einen guten Tag? Pro Tag solltest du maximal 6,8 kg Treibhausgase durch dein Handeln produzieren. Das entspricht bei uns einem Budget von 100 Punkten. Stell die Rädchen ein und schau, wie »gut« dein Tag war.

### Unnützes Zeug

Hier bist du gefragt: Was ist für dich entbehrlich im Alltag? Schreibe es für uns auf und pinne es an unsere »Tüte«. Wir sammeln eure Ideen.



An unserem Tausch- und Leihregal kannst du ein Buch, ein Spiel, ein Kleidungsstück oder andere gut erhaltene Dinge gegen »neue« Lieblingsstücke eintauschen.

# Organisatorisches zur Ausleihe

Die Wanderausstellung »KonsumKompass« ist ein gemeinsames Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Umweltbundesamtes (UBA). Zusammen mit der Agentur signatur – wissen erleben aus Göttingen konzipierten die Partner diese Wanderausstellung,

## Platzbedarf

Die Ausstellung benötigt eine Fläche von ca. 200 - 240 m<sup>2</sup> und eine Raumhöhe von mindestens 2,40 m. Sie sollte in einer Räumlichkeit präsentiert werden, in der eine Beaufsichtigung gewährleistet werden kann.

## Aufbau der Ausstellung

Das Ausstellungssystem ist modulhaft ausgelegt. Es umfasst insgesamt sieben überdimensionierte Einkaufsstützen, zwei freistehende Einzelexponate (Papier-Exponat, Tauschregal), sowie zwei menschliche Silhouetten, die sowohl als Begrüßungsmodul dienen als auch als Flyer-Ständer. Der Aufbau der Ausstellung kann an verschiedene Grundflächen angeglichen werden.

Abgebaut und zusammengestellt hat die Ausstellung eine Grundfläche von ca. 16-21 m<sup>2</sup>. Sie kann in zwei 7,5-Tonnern (Kastenwagen/keine Plane, mit Seitenbandverzurrung) oder einem größerem LKW mit entsprechend großem Anhänger transportiert werden. Für den Auf- und Abbau muss jeweils ein Tag einkalkuliert werden. Die Ausstellung verfügt über ein eigenes Beleuchtungssystem. Sie kommt in dunklen Räumen, wie auch bei Tageslicht gut zur Geltung.

## Kosten

Für das Ausleihen der Ausstellung wird keine Leihgebühr erhoben. Allerdings fallen

für den Entleiher Kosten für Auf- und Abbau, Transport und Versicherung der Ausstellung an. Je nach Transportentfernung liegen diese zwischen 6 000 - 8 500 Euro (Stand 03/2016).

## Präsentation

Die Ausstellung sollte für einen Zeitraum von mindestens zwei bis drei Monaten ausgeliehen und durch begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden.

## Organisation

Der Entleiher hat mit dem Auf- und Abbau der Ausstellung eine Spedition sowie einen Techniker der Agentur signatur – wissen erleben, Göttingen, zu beauftragen.

## Barrierefreiheit

Die Ausstellung ist mit dem Rollstuhl befahrbar.

## Ausstellungsbegleitendes Material

Die vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation erstellten Materialien wie Flyer, Broschüre, pädagogisches Material können dem Entleiher als offene Dateien für Anpassungen an den Präsentationsort kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausleihe der Ausstellung ist erst dann verbindlich, wenn ein Leihvertrag vorliegt und dieser sowohl vom Entleiher als auch vom Verleiher unterschrieben wurde.

### Informationen über weitere Standorte

unter [www.konsumkompass.com](http://www.konsumkompass.com)

Ansprechpartnerin für das Ausleihen der Ausstellung ist:

Sandra Tepker

Telefon: 0541|9633-921

[s.tepker@dbu.de](mailto:s.tepker@dbu.de)

# Wanderausstellungen der DBU



Neben der Ausstellung »KonsumKompass« entwickelte die DBU inzwischen acht weitere Wanderausstellungen.

## Die Ausstellungen ...

... sind so konzipiert, dass Besucherinnen und Besucher sich selbstständig mit dem Thema auseinandersetzen können. Es bietet sich an, die Inhalte mit zusätzlichen Führungen zu vertiefen. Ein Führungskonzept wird vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation für die Entleiher bereitgestellt.

## Technische Informationen

Die Ausstellungen benötigen eine Fläche von rund 200–240 m<sup>2</sup>. Ihr System ist modulhaft ausgelegt und lässt sich auf verschiedene Grundflächen angleichen.

Auf- und Abbau mithilfe einer Spedition und eines Technikers dauern etwa jeweils einen Tag. Alle Ausstellungen verfügen über ein eigenes Beleuchtungssystem und sind mit dem Rollstuhl befahrbar.

## Kosten

Für das Ausleihen der Ausstellungen wird keine Leihgebühr erhoben. Allerdings fallen Kosten für Auf- und Abbau, Transport und Versicherung der Ausstellung an.

Gerne verleihen wir unsere Ausstellungen für einen Zeitraum von zwei bis fünf Monaten. Die Ausstellung sollte dabei durch begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden.

## Führungen und mehr

In der Regel können Besuchergruppen nach vorheriger Anmeldung eine Führung durch die Ausstellung buchen. Inhaltliche Schwerpunkte und organisatorische Details sind mit den jeweiligen Entleihern der Ausstellung zu vereinbaren. Informationen zu den Entleihenden können im Internet unter [www.dbu.de/ausstellungen](http://www.dbu.de/ausstellungen) eingesehen werden. Darüber hinaus steht auf den Internetseiten der verschiedenen Wanderausstellungen pädagogisches Material als Download zur Verfügung.

## Informationsmaterialien

Die vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation erstellten Materialien wie Flyer, pädagogisches Material und Ausstellungsbrochüren können den jeweiligen Entleihern als offene Dateien für Anpassungen an den Präsentationsort zur Verfügung gestellt werden.



### Neun Wanderausstellungen

In den neun Wanderausstellungen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) können Sie in die spannenden Welten von Natur, Umwelt, Technik, Energie und Wissenschaft eintauchen. Die Ausstellung »KonsumKompass« war bis Ende 2014 in Osnabrück zu besuchen. Seit Anfang 2015 wird sie bis 2019 verliehen. Neben der »Konsumkompass« befinden sich zwei weitere Ausstellungen auf Wanderschaft in Deutschland und können vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation ausgeliehen werden: Fünf Ausstellungen, die »Energie@home« ([www.energie-at-home.de](http://www.energie-at-home.de)), die »FasziNatur – Natur entdecken« ([www.faszinatur.net](http://www.faszinatur.net)), die »WasserWissen« ([www.wasser-wissen.net](http://www.wasser-wissen.net)), die »Inspiration Natur – Patentwerkstatt Bionik« ([www.inspiration-natur.net](http://www.inspiration-natur.net)) und die »Klimawerkstatt – Umweltexperimente für Zukunftsforscher« ([www.klimawerkstatt.net](http://www.klimawerkstatt.net)) haben bereits ihre finalen Standorte erreicht. Die erste Ausstellung der DBU »Faszination Biotechnologie« ([www.faszination-biotechnologie.de](http://www.faszination-biotechnologie.de)) ist seit Anfang 2011 nicht mehr zu besuchen.



### T-Shirts`s, Tüten und Tenside – Die Ausstellung zur Nachhaltigen Chemie

An neun Themeninseln zeigt die Ausstellung interaktiv und verbrauchernah die Potenziale der Chemie für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Gesellschaft. Welche wertvollen Rohstoffe enthalten Handys? Woraus setzen sich Waschmittel zusammen? Die Ausstellung

bietet Lösungsansätze für eine ressourcenschonende Wirtschaft und das eigene Handeln. Das Gemeinschaftsprojekt von DBU, der Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. (GDCh), der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. und dem Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) ist voraussichtlich bis 2018 ausleihbar.

[www.t-shirts-tueten-und-tenside.de](http://www.t-shirts-tueten-und-tenside.de)



### Zukunftsprojekt Energiewende

In acht Themenbereichen präsentiert diese Ausstellung Grundlagen und Lösungsvorschläge, wie die Energiewende bei unseren europäischen Nachbarn, auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie bei jedem Einzelnen zuhause umgesetzt werden kann. 15 interaktive Mitmachstationen laden Besucherinnen und Besucher ein, die verschiedenen Facetten der Energiewende selber zu entdecken – vom Strompreismixer über das Clevere Netz bis zum Einsparpotenzial im eigenen Zuhause.

Diese Ausstellung ist ab Juni 2016 voraussichtlich bis 2021 ausleihbar.

[www.zukunftsprojekt-energiewende.de](http://www.zukunftsprojekt-energiewende.de)

### Kontakt

Weitere Informationen:

[www.dbu.de/ausstellungen](http://www.dbu.de/ausstellungen)

Ansprechpartnerin:

Sandra Tepker

Telefon: 0541|9633-921

[ausstellungen-dbu@dbu.de](mailto:ausstellungen-dbu@dbu.de)

# Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde durch Gesetz des Bundestages vom 18. Juli 1990 als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen von aktuell rund 2 Mrd. Euro stehen für Förderaufgaben zur Verfügung. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Seit ihrer Gründung hat sie über 9 000 Projekte mit einer Summe von rund 1,6 Mrd. Euro unterstützt.

Aktuelle Informationen über Förderschwerpunkte und weitere Aktivitäten können über das Internet unter **[www.dbu.de](http://www.dbu.de)** abgerufen werden.



Das Verwaltungsgebäude der DBU in Osnabrück

## Kontakt

### Deutsche Bundesstiftung Umwelt

An der Bornau 2  
49090 Osnabrück  
Telefon: 0541|9633-0  
Telefax: 0541|9633-190  
[info@dbu.de](mailto:info@dbu.de)  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Vorrangige Aufgabe der DBU Zentrum für Umweltkommunikations gGmbH ist es, die Ergebnisse von geförderten Vorhaben für unterschiedliche Zielgruppen aufzubereiten und in Form von Publikationen, Dokumentationen, Internet-Präsentationen, aber auch durch Ausstellungen und Fachveranstaltungen zu vermitteln.

Das Konferenz- und Ausstellungsgebäude des DBU Zentrum für Umweltkommunikation, in unmittelbarer Nachbarschaft zur DBU-Geschäftsstelle gelegen, besticht durch

eine hohe ökologische und architektonische Qualität. Besondere Innovationen stellen die Holzskelettkonstruktion und ein völlig neu entwickeltes Membrandach dar.

Über die Vermietung der Räume hinaus reicht das Angebot von der Programmkonzeption über das Einladungsmanagement und die Moderation bis hin zu Gestaltung und Druck aller gewünschten Tagungsunterlagen. Für die Veranstaltungsräume und weitere Leistungen oder Sonderwünsche kann ein individuelles Angebot erstellt werden.

## DBU Naturerbe GmbH

Die DBU Naturerbe GmbH ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der DBU mit Sitz in Osnabrück. Sie wurde 2007 für die naturschutzgerechte Betreuung der bislang 47 DBU-Naturerbeflächen – rund 60.000 Hektar in neun Bundesländern – gegründet und ist für deren Sicherung und Betreuung verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen.

### **Gebäude**

Bei dem zweigeschossigen Büro- und Ausstellungsgebäude handelt es sich um ein energieeffizientes Gebäude im Passivhaus-Standard. Der Neubau ist in Holzbauweise mit Teilunterkellerung in Massivbauweise entstanden. Der Bau für die DBU Naturerbe GmbH beinhaltet Ausstellungs-Foyer und Schulungsflächen, Büroräume mit angegliederten Kommunikationsflächen wie Sozialbereich, Teeküche und Besprechungsraum sowie Foyer- und Nebennutzflächen im Untergeschoss.

# Umweltbundesamt

Das Umweltbundesamt ist die zentrale wissenschaftliche Umweltbehörde des Bundes im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. 1974 errichtet, hat das Umweltbundesamt seit Mai 2005 neben 12 weiteren Standorten und Messstellen seinen Hauptsitz in Dessau-Roßlau. »Für Mensch und Umwelt« lautet das Leitbild des Amtes und beschreibt dessen Ziel, Mensch und Umwelt vor schädlichen Umwelteinflüssen zu schützen. Die wichtigsten gesetzlichen Aufgaben des Umweltbundesamtes sind:

- die wissenschaftliche Unterstützung der Bundesregierung zum Schutz von Wasser, Boden und Luft, zu Klimaschutz und Energie, zum Verkehr sowie zu Fragen des technischen Umweltschutzes (unter anderem der Bundesministerien für Umwelt, Gesundheit, Bildung und Forschung, Verkehr und digitale Infrastruktur)
- der Vollzug von Umweltgesetzen (Emissionshandel, Zulassung von Chemikalien, Arznei- und Pflanzenschutzmitteln, Elektro- und Elektronikgesetz, der europäischen Chemikalienverordnung REACH)
- die Information der Öffentlichkeit zum Umweltschutz

Heute die Umweltprobleme von morgen identifizieren. Das Umweltbundesamt versteht sich auch als Frühwarnsystem, das mögliche zukünftige Beeinträchtigungen des Menschen und seiner Umwelt rechtzeitig erkennt, bewertet und praktikable Lösungen vorschlägt. Dazu forschen die Fachleute des Amtes in eigenen Laboren und vergeben



Das Hauptgebäude des Umweltbundesamtes in Dessau-Roßlau

Forschungsaufträge an wissenschaftliche Einrichtungen und Institute im In- und Ausland. Das Umweltbundesamt ist auch Partner und Kontaktstelle Deutschlands zahlreicher internationaler Einrichtungen, wie etwa der WHO und der UNEP.

Eine wichtige Dienstleistung des Amtes ist die bekannteste und erste umweltschutzbezogene Kennzeichnung der Welt, der »Blaue Engel«. Er wurde 1978 auf Initiative des Bundesministers des Inneren und durch den Beschluss der Umweltminister des Bundes und der Länder ins Leben gerufen. Zurzeit gibt es rund 12 000 Blauer-Engel-Produkte in rund 120 verschiedenen Produktgruppen. Nur die aus Umweltsicht besten Waren und Dienstleistungen einer Produktgruppe erhalten den Blauen Engel.

# Impressum

**Herausgeber**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

**Verantwortlich**

Prof. Dr. Markus Große Ophoff,  
DBU Zentrum für Umweltkommunikation

**Verantwortlich für die Ausstellung**

Martin Schulte,  
DBU Zentrum für Umweltkommunikation  
Dr. Hans-Hermann Eggers, Umweltbundes-  
amt  
signatur – wissen erleben, Göttingen

**Text und Redaktion**

Kerstin Schulte, Svenja Jessen,  
DBU Zentrum für Umweltkommunikation

**Gestaltung**

Sara Radenkovic, Helga Kuhn,  
DBU Zentrum für Umweltkommunikation

**Druck**

STEINBACHER DRUCK GmbH, Osnabrück

**Stand**

Mai 2016

**Informationen zum Verleih der Ausstellung**

Sandra Tepker  
DBU Zentrum für Umweltkommunikation  
Telefon 0541 9633-921  
[www.konsumkompass.com](http://www.konsumkompass.com)

**Bildnachweis**

S. 7 PhotostudioD29  
S. 11 Eisenhans, Fotolia  
S. 14 Haus sanieren – profitieren!  
S. 15 Marco Clausen  
S. 17 RRF, fotolia  
S. 22 pix4U, Nikolay Titov, beide Fotolia.com  
S. 24 Dr. Michael M. Zwick  
S. 30 Marco 2811, Fotolia  
S. 37 Linnart Unger

alle anderen Fotos: DBU Bildarchiv

Gedruckt auf 100 % Altpapier.

**Wir fördern Innovationen**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt  
Postfach 1705, 49007 Osnabrück  
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück  
Telefon: 0541 | 9633-0  
Telefax: 0541 | 9633-190  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

